

von Jungen und Mädchen (151). Diese etwas großzügigen und zum Teil optimistischen Anschauungen des Verfassers beeinträchtigen aber nicht den Ernst und den erzieherischen Wert dieses Buches, in dem ein Arzt auf Grund des reichen Schatzes seines Wissens und seiner Erfahrung sich der recht schwierigen und deshalb um so dankenswerteren Aufgabe unterzieht, der oft auf sich allein gestellten Jugend gangbare Wege zur Liebe aufzuzeigen.

Bamberg

Josef Mörsdorf

Goust, Francois, *Der Weg, der zur Liebe führt*. Stuttgart, Schwabenverlag, 1963. 8<sup>o</sup>, 288 S. – Ln. DM 13,80.

Das Buch ist eine von M. MAYR besorgte und gelungene Übertragung der unter dem Titel »En marche vers' l'amour« erschienenen französischen Originalausgabe. Der Verfasser, ein in der Nähe von Paris lebender Arzt und Schriftsteller, geht darin den mit der erwachten Sexualität auftretenden Problemen nach und will dem heranwachsenden Menschen ein Führer sein zur Liebe.

Nach einführenden Worten über das, was man vom Menschen als solchen, von seiner geschlechtlichen Anlage und ihrem Mißbrauch wissen muß (9–98), begleitet der Autor den jungen Menschen auf seinem Weg vom »tastenden Hinschreiten« (99–196) bis zu den »Wirklichkeiten« der Liebe in Partnerwahl und ehelicher Gemeinschaft (197–242), ohne es jedoch zu versäumen, auch einen Blick auf das »Scheitern der Ehe« (243–256) zu werfen und denen, »die sich nicht verheiraten« (257–284), Wegweiser zur Verwirklichung und Erfüllung der Liebe zu sein.

Es ist ein interessantes mit viel Geist und Erfahrung geschriebenes Buch, das der oft ratlosen und fragenden Jugend treffende Antworten zu geben weiß und auch wertvolle Hinweise für Eltern und Erzieher enthält. Man wird dem Verfasser aber nicht in allen Ratschlägen folgen können. Bedenklich erscheint die Anempfehlung der »wirksamsten Mittel«, um einer etwaigen Schwangerschaft oder Ansteckung im vorehelichen Verkehr zu entgehen (75), ebenso die uneingeschränkte Empfehlung der »nichtkonfessionellen Schule« (147) und der »Koedukation«